



Di, 18. Juni
bis zu 32°C

Suchen
Kontakt Impressum Abo

- Service
 - Wochenblatt-Archiv
 - Leserservice
 - Frage und Antwort
 - Termine
 - Zinsen
 - Video
- Rubriken
 - Kinder
 - STARTklar
 - Land & Leben
 - Rezepte
 - Landeskultur
 - Aktuelles
 - Markt
 - Pflanzenbau aktuell
 - Wetter
 - Erwerbsgartenbau
 - Kommentar
 - Bildergalerie
- Abo & Anzeigen
 - Abo & Probe lesen
 - Anzeigenmarkt
 - Shop
 - Aktionen & Events
 - Mediadaten

Wo bin ich: > Startseite > Service > Frage und Antwort

FRAGE UND ANTWORT Sie fragen – wir antworten



Enthält Rum-Aroma Alkohol? Die Antwort finden Sie in unserer Datenbank. Foto: Blumberger

Jedes Jahr erreichen uns zahlreiche Fragen unserer Abonnenten, die wir beim Wochenblatt für Sie beantworten bzw. von unseren Fachautoren beantworten lassen.

Oft geht es um Pflanzen oder Insekten: "Welcher Käfer ist das?" oder "Warum wird meine Thuja-Hecke braun?" Aber auch Themen wie Altersvorsorge, Erbschaftssteuer oder Hofnachfolge werfen häufig Fragen auf, zum Beispiel, ob Rechnungen vom Notar verjähren oder was es beim Nießbrauchsrecht zu beachten gibt.

In unserer Datenbank finden Sie die Leserfragen der vergangenen Wochenblatt-Ausgaben. Geben Sie einfach

ein Stichwort ein und/oder wählen Sie eine Rubrik aus, falls Sie eine zuordnen können.

Volltextsuche:

Suche eingrenzen

Suchen

Unser Service exklusiv für Abonnenten: Falls Sie Fragen haben, schicken Sie diese bitte mit Ihrem Namen, Wochenblatt-Kundennummer, vollständiger Postanschrift und Telefonnummer an folgende Adresse:
fragen@wochenblatt.com

- #### Top-5-Artikel
- Hat die VWG Lippborg-Oelde eine Zukunft? (12.06.2013)
 - Dach über dem Kopf abgerissen (13.06.2013)
 - Garten-Aktionstag: Die schönsten Eindrücke (12.06.2013)
 - Kindergeld in Gefahr? (13.06.2013)
 - Vögel besser schützen (14.06.2013)

Sonderseiten

- Auszeit Frühling/Sommer
- Wohn(t)räume
- Fachtagung "Saubere Ställe - gesunde Tiere"
- Tag d. off. Tür Betrieb Wortmann, Versmold

Schaflausfliegen bei Leberkrebs?

Ich habe gehört, dass Schaflausfliegen (Melophagus ovinus) gegen Leberkrebs und auch andere Lebererkrankungen helfen sollen. Was ist davon zu halten?

Die Schaflausfliege ist ein Insekt, das Säugetiere und Vögel befällt. Bei Schafen kriechen die flügellosen, etwa zeckengroßen Tiere durch das Wollvlies und saugen Blut. Die Schafe leiden unter Juckreiz und kratzen und scheuern sich. Die Wolle fällt aus, die Tiere nehmen ab, und Jungtiere können sogar bei starkem Befall an Blutarmut sterben. Der Kot der Schaflausfliegen färbt die Wolle betroffener Tiere rot. Wegen des Schadens, den sie verursachen, bekämpfen Schäfer den Befall ihrer Herde mit geeigneten Mitteln.

Überliefert ist die Behandlung von Lebererkrankungen wie Leberkrebs mit Schaflausfliegen. Dazu sollen die lebenden Insekten in entsteinte Früchte gelegt und gegessen oder mit Milch heil heruntergeschluckt werden. Angeblich sollen die Schaflausfliegen das Gift aus der kranken Leber absaugen. Doch dorthin gelangen sie gar nicht lebendig, denn im Magen herrscht wegen der dort gebildeten Salzsäure ein pH-Wert von 1. Das überlebt keine Laus. Außerdem stürzen sich dieselben eiweißspaltenden Enzyme aus dem Verdauungstrakt auf das Läuseprotein, die auch ein Schnitzel oder eine Bratwurst verdauen. In lebender Form erreicht also keine Laus die Leber. Und mit Blick auf die Anatomie des menschlichen Verdauungstraktes gelangen Lausbestandteile nur über die Blutbahn zur Leber, nachdem sie nach allen Regeln der Kunst verdaut und im Dünndarm resorbiert wurden.

Lebererkrankungen sind auch heute noch schwer zu heilen, oft ist nur eine Linderung oder ein zeitlicher Aufschub möglich. Das zu akzeptieren fällt schwer. Viele Menschen glauben, dass eine „biologische“ Therapie grundsätzlich ungefährlich sei. Aber oft werden irrationale Hoffnungen geweckt und nachweislich wirksame Therapien so lange aufgeschoben, bis alles zu spät ist. Berichte von Linderungen einer Lebererkrankung aufgrund der Einnahme von Schaflausfliegen lassen sich wohl eher mit einem Placeboeffekt oder der Wirkung der Psyche auf das Immunsystem, die die Abwehrkräfte stärkt, erklären. Fazit: Bei tödlich verlaufenden Krankheiten sollte man den Erkenntnissen der Schulmedizin vertrauen und nicht gegen jede Vernunft handeln. Alle weiteren Therapien zusätzlich auszuschöpfen, bleibt jedem persönlich überlassen. Voraussetzung ist deren Unschädlichkeit.

Elke Kokemoor (08.03.2012)



- Inhaltsangabe
- Leseprobe
- Wochenblatt-Archiv
- Wochenblatt-Team
- Anmelden Registrieren
- 7stellige Kundennr.
- E-Mail-Adresse
- Hilfe Absenden



Unsere neue Rubrik für junge Leser mit Tipps rund ums Berufsleben und spannenden Blogbeiträgen.
weiterlesen

Like 4.1k

Kulturtipp der Woche



- Hanse tag in Herford
- zur Karte Ausflugsziele